

0.1811 g Substanz — bei 100° getrocknet — gaben 35 ccm Stickstoff;
Barom. 707 mm, Temp. 10°.

Ber. für $C_8H_8N_8O_7$		Gefunden
N	33.94	33.83 pCt.

Auch in Alkohol ist das Salz schwer löslich; in kochendem nicht sehr viel mehr als in kaltem. Wasser eignet sich daher zum Umkrystallisiren besser.

Das saure Biguanidsulfat haben wir in prachtvollen, glasglänzenden Prismen erhalten, über deren Krystallform uns Hr. Professor Haushofer gütigst Folgendes mittheilte:

»System: rhombisch.

a : b : c = 0.5802 : 1 : 3607.

Kurze Prismen mit einem Doma der Makrodiagonalen, dem Grundprisma, einem zweiten Prisma $\propto \bar{P}2$.

83. W. Dieckmann: Pikrate einiger Amidine.

[Mittheilung aus dem chemischen Laboratorium der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München.]

(Eingegangen am 10. Februar.)

Die Salze der Amidine bilden besonders in der Ameisensäure- und Essigsäurereihe wenig charakteristische, meist sehr unbeständige und stark hygroskopische Körper. Die Identificirung der einzelnen Glieder dieser Reihe ist zwar durch ihren Zerfall in Ammoniak und die entsprechende Säure meist nicht allzu schwierig; dennoch ist es nicht ohne Interesse, die Amidine unzersetzt isoliren und in analysirbarer Form erhalten zu können. Zu diesem Zweck erwies sich die Pikrinsäure als ein überaus zweckmässiges Mittel. Versetzt man die wässrige Lösung der salzsauren Amidine mit wässriger Pikrinsäurelösung, so entstehen gelbe Niederschläge der Pikrate, die durch Umkrystallisiren leicht rein erhalten werden können. Dargestellt wurden die Pikrate des Formamidins, des Acetamidins und Benzenylamidins.

Formamidinpikrat, $HC(NH)(NH_2) \cdot C_6H_5 \cdot OH(NO_2)_3$, bildet bis zolllange, glänzende, gelbe Nadeln vom Schmp. 248°.

0.1336 g Substanz gaben 32 ccm Stickstoff bei Barom. = 716 mm Druck und Temp. = 19° C.

	Gefunden	Berechnet
N	25.8	25.64 pCt.

Acetamidin pikrat, $\text{CH}_3\text{C}_3(\text{NH})(\text{NH}_2) \cdot \text{C}_6\text{H}_2(\text{NO}_2)_3\text{OH}$, scheidet sich aus der heissen Lösung beim langsamen Erkalten in langen, flachen Nadeln, bei schnellem Abkühlen in diamantglänzenden Schüppchen ab. — Schmp. 245° .

0.2416 g Substanz gaben 55 ccm Stickstoff bei Barom. = 716 mm Druck und Temp. = $19\frac{1}{2}^\circ \text{C}$.

	Gefunden	Berechnet
N	24.48	24.39 pCt.

Benzenylamidin pikrat, $\text{C}_6\text{H}_5\text{C}(\text{NH})(\text{NH}_2) \cdot \text{C}_6\text{H}_2(\text{OH})(\text{NO}_2)_3$, aus heisser Lösung in gelben Nadeln erhalten. — Schmp. 228° .

0.131 g Substanz gaben 24.8 ccm Stickstoff bei Barom. = 715 mm Druck und Temp. = 20°C .

	Gefunden	Berechnet
N	20.29	20.06 pCt.

84. J. W. Brühl. Untersuchungen über die Terpene und deren Abkömmlinge.

[VII. Mittheilung.]

(Eingegangen am 11. Februar.)

Ueber das ätherische Oel der Lorbeer-Beeren; von Ferdinand Müller.

Gladstone¹⁾ giebt an, dass das Lorbeer-Beeren-Oel aus einem bei 171° siedenden Antheile bestehe, dessen Analysen mit der Formel $\text{C}_{10}\text{H}_{16}$ übereinstimmten, und ferner aus einer bei 252° übergehenden Fraction, deren chemische und physikalische Eigenschaften dieselbe als Eugenol erkennen liessen.

Das obige Terpen hätte mit den Kohlenwasserstoffen $\text{C}_{10}\text{H}_{16}$ $\left[= \right]$ den Siedepunkt gemein, in dem übrigen physikalischen Verhalten, namentlich in der Molecularrefraction, würde es sich aber den Kohlenwasserstoffen $\text{C}_{10}\text{H}_{16}$ $\left[= \right]$ nähern. Auf Grund dieser Beobachtungen, welche zu bezweifeln keine Veranlassung vorlag, wurde von Brühl²⁾ angenommen, dass das »Lauren« einen von den anderen Terpenen verschiedenen Körper darstelle. Da indessen jede chemische Untersuchung dieser Substanz fehlte, so war es wünschenswerth, jene An-

¹⁾ J. H. Gladstone, Jour. Chem. Soc. 17, 5 und 18 (1864).

²⁾ J. W. Brühl, diese Berichte XXI, 157 und 176 (1888).